

Περικλής Λιακάκης - Χοντορκόφσκι

Δημήτρης Μεντές

Perikles Ljakakis - Chodorkowski

Eine zeitgemäße Geschichte aus der Perspektive zweier einfacher Menschen, die die „Sprache“ der Oper mit Eloquenz spricht und wunderschön gesungen wird und uns in ein Russland entführt, das nach dem Ende der Perestrojka ins Wanken gerät...

Raum: Alternative Opernbühne, Athen

Datum der Veranstaltung: 27.02.2020

Fotograf: Gerasimos Domenikos & Costas Farazoulis





Welche Relevanz haben Aufstieg und Fall des Ölmagnaten Michail Borissowitsch Chodorkowski und sein erbitterter Konflikt mit Wladimir Putin für Griechenland im Jahr 2020 ? Die Oper spielt in einem Russland, das nach dem Scheitern der Perestroika in der Krise steckt. Die turbulente Lage bietet opportunistischen Spekulanten ideale Bedingungen, um ihre Macht auszuweiten.



Wer hier eine kämpferische Opernanleitung zur Moral erwartet, wird wohl enttäuscht sein. Komponist **Pericles Liakakis** und **Kristine Tronkvist** (die sowohl Libretto als auch Regie führt) nutzen weder das bewegte Leben des leidgeprüften russischen Tycoons noch Putins vielstimmige politische Manöver (auf und hinter der Bühne), um ein Kriegsmanifest über Recht und Unrecht zu verkünden. Im Gegenteil, das einfache Bürgerpaar Natasha und Ivan schildert auf kontrastierende Weise **die zerstörerischen Auswirkungen der Vorgänge an der Spitze der Pyramide auf das Leben der Menschen an ihrer Basis** – und das auf eine letztlich viel wirkungsvollere Weise.

Entsprechend tanzt der goldene Wohlstand mit dem Glück, verzaubert und stürmt, in einer wunderschönen Parabel über die Erzählachse. Musikalisch ist Liakakis' Oper **personenzentriert**



angelegt , mit klaren Harmonien, die auf die jeweilige Rolle zugeschnitten sind: Die Themen folgen den Monologen wie Geister ihrer Entscheidungen, mal ambitioniert, mal verschoben und ironisch. Der Komponist hat die Musik **meisterhaft verwoben** ; sie funktioniert wie eine perfekt geölte dramaturgische Maschine. Das Orchester unter der Leitung von **Yuri Everharts** setzte **Liakakis' Partitur mit Feingefühl** um . Besonders hervorzuheben ist Tornqvists Arbeit, deren Text **inmitten des Sturms im postsowjetischen Russland eine ausgewogene Poesie** findet . Ihre Worte harmonierten perfekt mit Liakakis' Noten und schufen so eine Konstruktion, die **die russische politische Männlichkeit seziert** und die krankhaften bipolaren Störungen aufdeckt, die sich in der Erzählung des hegemonialen Machismo verbergen. Beharrlichkeit kämpft gegen Rauheit, Aggression geht Hand in Hand mit Abenteuerlust, und **List hält emotionale Zurückhaltung im Judo-Griff** . Gleichzeitig kreist die archetypisch zärtliche Beziehung zwischen Mutter und Sohn um die Ereignisse, um die Innerlichkeit unseres (alles andere als) Helden zu unterstreichen. Die Oper wurde auf wahrhaft schöne Weise gesungen, wobei die **Mezzosopranistin Clemens Kailbl einen**

ernsten, introvertierten und melancholischen Chodorkowski verkörperte.



Seine Verbundenheit mit seiner Mutter wird in Ingrid Habermanns Darstellung unterstrichen . **Steven Sesseregs** Sechin war ein wahrer Genuss, während **Alexander Maurs Putin** besonders beeindruckte und uns fragen ließ, inwieweit seine distanzierte Performance ein Kommentar zur Persönlichkeit des russischen Politikers war. Gleichzeitig waren Kostüme und Bühnenbild unter der Leitung von Marcus Kusser und Andrea Keiltringer äußerst wirkungsvoll und geschmackvoll.



In einer Reihe erfolgreicher Produktionen zeigt die Alternative Bühne der Nationaloper, was eine ausdrucksstarke Inszenierung der Opernsprache leisten kann – in Stücken, die sowohl musikalisch als auch thematisch **hochaktuell für die heutige griechische Gesellschaft** sind .

{youtube}A5t_S3EIBLQ{/youtube}